

**Stellungnahme zur Ratsanfrage der Fraktion DIE LINKE  
zur Personalsituation der Mitarbeiter/innen in den städtischen Schwimmbädern**

1. **Wie viele Überstunden wurden durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der städtischen Schwimmbäder im Jahr 2011 insgesamt geleistet - zu welchem Gesamtbetrag und aus welchen Gründen?**

Die personelle Besetzung in den städtischen Bädern ist so ausgelegt, dass die Sicherheit und ein einwandfreier hygienischer Status gewährleistet sind. Die Situationen, die Überstunden erfordern, sind nicht planbar und nicht vorhersehbar. Sie könnten nur durch den generellen Einsatz von mehr Personal reduziert, selbst dann nicht gänzlich vermieden werden. Dies würde auf der anderen Seite jedoch zu gewissen Zeiten zu einem Personalüberhang führen, der für den Betrieb einer kostenrechnenden Einrichtung nicht vertretbar ist.

Im Jahre 2011 wurden durch die Beschäftigten in den städtischen Bädern insgesamt ca. 3.350 Mehrarbeitsstunden, verteilt auf rd. 71 Mitarbeiter, geleistet. Hierin sind dem Grunde nach 1.941 Überstunden enthalten, die jedoch überwiegend über Freizeitausgleich wieder ausgeglichen wurden. Dennoch erhalten in der Regel alle Mitarbeiter für die Überstunden eine 30 %-ige Zusatzentlohnung.

Bei den Überstunden handelt es sich um alle Stunden, die über die tarifliche wöchentliche Arbeitszeit von 39 Stunden hinaus geleistet werden.

Überstunden und Mehrarbeitsstunden werden hauptsächlich dann erforderlich, wenn sich Personalausfälle häufen, z. B. wenn zu dem planmäßig gewährten Urlaub zusätzlich ein erhöhter Krankenstand auftritt.

Nur bei den Stunden, die durch den Feiertageinsatz in der Schwimmhalle Süd erforderlich werden, haben die Beschäftigten ein Wahlrecht, ob die Stunden bezahlt werden sollen. Die Kosten für die bezahlten Überstunden belaufen sich nach Auskunft des Fachbereichs Personal und Organisation auf ca. 3.365 € für das Jahr 2011. Die verbleibenden Über- und Mehrarbeitsstunden werden so, wie die Situation es erlaubt, in der Folge abgefeiert. In diesen Fällen schlagen finanziell ausschließlich die Überstundenprozente zu Buche. Hierfür wurden laut Fachbereich Personal und Organisation im Jahr 2011 ca. 9.655 € aufgewandt.

## 2. Mit welchem finanziellen und personellen Einsparvolumen rechnet man durch das Aufstellung von Kassensystemen in den Schwimmbädern?

Bei der Aufstellung eines Kassensystemen in der Schwimmhalle Brand wird es sich um ein Pilotprojekt handeln, in dem für die Dauer von 2 Jahren zunächst in einem Mischbetrieb die Auswirkungen erprobt werden sollen. In der Erprobungsphase soll in den eher weniger und überwiegend von Stammgästen frequentierten und zu großen Teilen dem Schulsport vorbehaltenen Vormittagsstunden der Automat zum Einsatz kommen. In der Regel ab mittags soll dann eine Kassiererin wie gewohnt Dienst verrichten. Wenn sich der Einsatz des Automaten bewährt, wäre ggf. der nächste mögliche Schritt, komplett auf den Einsatz einer personenbesetzten Kasse zu verzichten.

Die Ulla-Klinger-Halle ist von den übrigen städtischen Bädern das einzige, bei dem von den räumlichen Voraussetzungen her über die Schwimmhalle Brand hinaus ebenfalls über die Einführung eines vollautomatischen Kassensystems nachgedacht werden könnte.

In der Testphase in der Schwimmhalle Brand mit nur zeitweisem Einsatz des Automaten würden insgesamt 36,00 Std. Arbeitszeit wöchentlich eingespart. Dies entspricht einem Einsparpotential von ca. 37.000 €. Dies hat keine vertraglichen Auswirkungen für die bestehenden Dauerarbeitsverhältnisse.

Bei der Maßnahme handelt es sich um einen Vorschlag zur Haushaltskonsolidierung. Aktuell wird zeitnah das notwendige Beteiligungsverfahren mit dem Personalrat eingeleitet.

## 3. Inwieweit wirken sich geleistete Überstunden und Kassensystemen auf die Personalsituation aus - insbesondere im Hinblick auf neu einzustellende Beschäftigungsverhältnisse bzw. die Belastung des bestehenden Mitarbeiterstabes?

### 3 a. Auswirkungen der Überstunden

In den Zeiten, in denen Über- und Mehrarbeitsstunden zu leisten sind, kommt es zu einer Leistungsverdichtung und Mehrbelastung des Personals. Auf diese zeitweisen Spitzen sind die Beschäftigten eingestellt.

Die Belastungen werden möglichst gleichmäßig auf alle Beschäftigten verteilt. Vor diesem Hintergrund wurden in den letzten Jahren steuernd im Badewärter- und Kassierbereich vermehrt Teilzeitarbeitskräfte eingesetzt, um die Anzahl der zur Verfügung stehenden Personen und die damit verbundene Flexibilität zu erhöhen. Dadurch konnten die Belastungen für den Einzelnen reduziert werden.

Darüber hinaus wird versucht, durch einen möglichst zusammenhängenden Freizeitausgleich der geleisteten Stunden einen gewissen Erholungseffekt zu erzielen.

Bis auf einen Stundenanteil von 12,75 Stunden bei den Aufsichtskräften sind alle Stellen besetzt. Bisher verliefen die Wiederbesetzungsbemühungen aufgrund der geringen Stundenzahl erfolglos. In den vergangenen Jahren wurden die Stellen im Bäderbereich möglichst zeitnah wiederbesetzt.

### 3 b. Auswirkungen der Kassenautomaten

Ob sich bei Einführung der Kassenautomaten und entsprechendem Wegfall des Kassenpersonals eine Belastung für die Badewärterinnen ergibt, weil sie bei Störungen oder Schwierigkeiten der Gäste hinzu gerufen werden und ihre eigentliche Arbeit unterbrechen müssen, muss die geplante Testphase zeigen.

### 4. Wie ist die Alterstruktur bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in diesem Bereich und sind die Ausbildungszahlen dem demographischen Wandel angepasst?

In den städtischen Bädern handelt es sich nur bei den Aufsichtskräften (Geprüfte Meister und Fachangestellte für Bäderbetriebe) um Tätigkeiten, die eine entsprechende Qualifikation erfordern. Hier hat in den letzten Jahren ein starker Wechsel und eine erhebliche Verjüngung stattgefunden. Der nächste Schwimmmeister wird voraussichtlich im Jahre 2016 aus dem Dienst ausscheiden.

Derzeit werden in den Bädern insgesamt 5 Fachangestellte für Bäderbetriebe in allen drei Lehrjahren ausgebildet, also deutlich über Bedarf.

### 5. Welche Personalkonzepte bestehen perspektivisch für die kommenden zwei Jahre - sowohl insgesamt als auch im Hinblick auf leistungsgemindertes Personal, welches häufig im Kartenkontrollbereich eingesetzt wird?

Die Konzeption für ein verwaltungsweites Personaleinsatzmanagement wird derzeit im Fachbereich Personal und Organisation unter Einbezug des Personalrates erarbeitet.

Dies schließt den Blick auf das gesamte städtische Personal ein.

Dieses Thema ist auch im Personal- und Verwaltungsausschuss im Januar 2012 Bestandteil der Tagesordnung und wird dort zentral behandelt werden.